

verantwortlich machen liess. Und so wie in Antwerpen, war es auch zu Mons; ja selbst in Brüssel insultirte man die Royalisten und Soldaten, bis endlich einige der schuldigen Individuen ergriffen und ihnen vor der Hauptwache öffentlich die Bastonnade ertheilt wurde.<sup>1</sup>

In Wien billigte man die Strenge, welche Mercy aus Anlass dieser Excesse walten liess, und die militärischen Massregeln, welche Bender (14. März)<sup>2</sup> im Einvernehmen mit jenem im Falle der Wiederkehr von Ruhestörungen in Aussicht stellte.<sup>3</sup> Dennoch fehlte es nicht an Stimmen, welche zur Mässigung und Vorsicht riethen. Vor Allem galt dies von Crumpipen, der seine Ansichten in einem ausführlichen Berichte an das Statthalterpaar niederlegte. Missbilligend äussert sich Crumpipen auch über die den Ständen und den Kapuzinern widerfahrenen Insulten. ‚Diese beiden Ereignisse,‘ sagt er, ‚die sich unter unseren Augen, angesichts einer ansehnlichen Garnison zugetragen haben, ohne dass man sie hinderte, haben mich, ich gestehe es, nicht blos überrascht, sondern auch bestürzt.‘ Wohl hätten die Stände vielleicht noch Schlimmeres verdient, und auch die Kapuziner seien ohne Zweifel der öffentlichen Missachtung werth; aber durch derartige Vorgänge reize man den Clerus in seiner Gesammtheit, dessen Macht, wie die Erfahrung lehre, sich in diesem fanatischen Lande leider nicht vermindert habe. Das Schlimmste sei, dass das Gouvernement dem Verdachte der Mitwissenschaft oder doch der Connivenz nicht entgehen könne, zumal schon 14 Tage zuvor von einer Demüthigung, die den Ständen bereitet werden sollte, die Rede war. ‚Wenn irgend Jemand,‘ ruft Crumpipen aus, ‚so bin ich durch das Benehmen der Stände verletzt; aber abgesehen davon, dass ich mich nie für Gewaltaete erwärmen kann, so gestehe ich, und diese Denkungsart kann nicht ein Verbrechen sein, dass man nicht anders wird ans Ziel kommen können als Hand in Hand mit den Ständen, die das einzige legale Centrum, und als solches in den zu Reichenbach und im Haag übernommenen Verpflich-

<sup>1</sup> Mercy an Kaunitz, Bruxelles, le 14 mars 1791. Copie und anonyme Briefe aus Brüssel ddo. 16. und 21. März.

<sup>2</sup> Wiener Zeitung 1791, S. 812.

<sup>3</sup> Kaunitz an Mercy, Vienne, ce 29 mars 1791. Concept.